

# Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK · TIROL

Erscheint jeden Samstag · Vierteljährlicher Bezugspreis S 16.50 · Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414  
Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Georg Riedl — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 33

Landeck, den 17. August 1957

12. Jahrgang

## Ein Rückblick und Ausblick

### Die Tätigkeit des Kulturreferates

In jeder größeren Stadt besteht die Einrichtung des Kulturamtes, bzw. des Kulturreferates. In diese Stellung wird, soweit es der Stadtverwaltung möglich, ein Fachmann berufen, der sowohl mit künstlerischer Urteilskraft wie mit organisatorischen Fähigkeiten und den nötigen Beziehungen zu kulturellen Institutionen versehen ist.

Die Aufgaben des Kulturreferates bestehen darin, sämtliche Belange kultureller Einrichtungen und Bestrebungen in der Stadt wahrzunehmen und sie wirkungsvoll dem Magistrat gegenüber zu vertreten.

Der Kulturreferent ist eine von den Stadtvätern durch Beschluß bestellte Persönlichkeit. Er ist dem Bürgermeister, bzw. dem Gemeinderat verantwortlich und soll Wünsche kultureller Organisationen entgegennehmen und sie den Vertretern der Gemeinde nach fachmännischer Prüfung empfehlen, die finanziellen Mittel beschaffen und womöglich auch organisatorische Hilfe leisten. Außerdem soll er in zielbewußter Weise kulturelle Veranstaltungen anregen und planen.

Eine ständige Fühlung mit dem Publikum, ständige publizistische Tätigkeit, ein ideelles, weitschauendes Denken, eine klare und vorsichtige Planung sollten ihn befähigen, den vielen Widerständen Herr zu werden — vor allem der physischen und psychischen Lethargie und einem falsch aufgefaßten Traditionalismus.

Welche bedeutungsvolle und segensreiche Ausstrahlung von einem gut funktionierenden Kulturreferat ausgeht, kann man am Beispiel anderer Städte ersehen, in denen oft nur ein einzelner Mann die Triebkraft großer Veranstaltungen ist. Hier wäre auf Bregenz zu verweisen, einer Stadt mit bloß 19000 Einwohnern — nicht viel größer als Landeck mit den umgebenden Gemeinden.

Das Kulturreferat unserer Stadt hat es sich nun zur Aufgabe gestellt das kulturelle Leben der Stadt zu aktivieren, Möglichkeiten bedeutungsvoller Veranstaltungen auszunützen und das Publikum zu Aufgeschlossenheit und Freude für die Schönheit der Kunst, Literatur und Musik zu erziehen.

Der Stadt ist ein ideales Gebäude hiefür im Bundesrealgymnasium geschaffen worden, ein Gebäude, um das uns viele Hauptstädte Österreichs (und nicht bloß Innsbruck!) beneiden. Mit Bewunderung äußerten sich z. B. sämtliche Vertreter des Tiroler Landestheaters und wünschten, daß auch Innsbruck solch einen Saal hätte. Ähnliches sagten Besucher aus Wien. Durch das Entgegenkommen und die Kulturbereitschaft des Leiters dieser Anstalt Herrn Dir. Dr. Egon Koler stehen die Räume des Bundesreal-

gymnasiums allen dem Haus gemäßen Veranstaltungen ständig zur Verfügung, soweit es der Dienstbetrieb gestattet. Somit ist das Kulturleben heute in einer viel günstigeren Lage als früher.

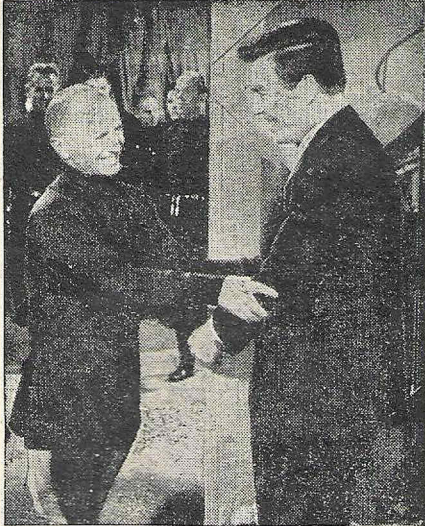
Aus diesem Grunde können auch neue und größere Pläne gefaßt werden, Pläne, die — wenn sie gelingen — Landeck weit über Tirol hinaus Ansehen verschaffen. Aber dazu braucht es die volle Unterstützung der Stadtgemeinde und der Bevölkerung. Ein zu schaffender Kulturbeirat aus Vertretern aller Sparten müßte die Bestrebungen koordinieren und das Kulturreferat unterstützen.

Einen bescheidenen, aber hoffnungsvollen Anfang machte das Kulturreferat schon vor drei Monaten. An einem festlichen Abend zu Ehren unseres 80-jährigen Dichters Dr. Hans Matscher unter dem Ehrenschild des Herrn Bürgermeisters Kommerzialrat Erenreich Greuter, von der Heimatbühne veranstaltet, stellte sich der neue Kulturreferent zum erstenmal vor. Bei der Heimatbühne übernahm er auch bald darauf die Regie des österlichen Spieles von Armand Payot „Judas, der Mann am Strick“ und für die katholische Jugend die des Stückes „So viel Erde braucht der Mensch“. Ebenso veranstaltete er im Rahmen der Heimatbühne eine Dichterlesung des Wiener Schriftstellers Franz Xaver Hollnsteiner.

Erst als in der Hand des Kulturreferenten auch die Leitung der äußerst wichtigen Institution für die Erwachsenenbildung, die Volkshochschule vereinigt werden konnte, gelang eine Intensivierung der Bildungs- und Kunstbestrebungen, soweit es die zwei heißen Monate bis zum Hochsommer noch zuließen.

Ein Rückblick auf die Tätigkeit der Volkshochschule im Rahmen des Kulturreferates sei hier eingefügt und ergibt ein erfreuliches Bild. Trotz der Nähe des Sommers meldeten sich nach einem Aufruf zu Ostern des Jahres 167 Kursteilnehmer. 15 Kurse waren ausgeschrieben. Da sich für einige Kurse nur Meldungen unter der Mindestzahl fanden — und auch aus anderen Gründen, konnten nur 5 Kurse Anfang Mai tatsächlich anlaufen, und zwar „Gutes Sprechen — Gutes Deutsch“ (Prof. Dr. Hermann Kuprian), „Italienisch“ (Prof. Bernhard Karlinger), „Französisch“ (Prof. Dr. Eberhard Steinacker), „Frauengymnastik“ (Prof. Siegfried Mayr) und „Kochen I.“ (Frau Prof. Trude Baumgartner). Regelmäßig beteiligten sich nun an diesen Kursen bis Anfang Juli 113 Personen, verteilt auf 97 Frauen und 16 Männer. Davon waren 61 Angestellte (Bürokräfte, Verkäuferinnen), 14 Hausfrauen, 15 Schüler und der Rest Arbeiter und Selbständige. Am Schluß des

## Aus dem Landecker Kinoprogramm



**Donkosakenlied (Verlorene Heimat)**

Der weltberühmte Don-Kosaken-Chor in einem Film herrlicher Melodien und zärtlicher Liebe. Ab 14 Jahren



**Die Magd von Heiligenblut**

Eine ergreifende Liebesgeschichte vor dem majestätischen Hintergrund des Glockners. Eduard Köck u. a.

Jugendverbot

Trimesters wurden 53 Besuchszeugnisse ausgestellt; manche Besucher beteiligten sich gleich an zwei Kursen und erwarben dort Zeugnisse.

Außer diesen regelmäßigen Abendkursen gab die Volkshochschule noch Einzelvorträge, die im allgemeinen gut besucht waren und von der Aufgeschlossenheit des Landeckers Zeugnis ablegen. Insgesamt waren ca. 673 Besucher bei diesen sechs Einzelvorträgen, was einen Durchschnitt von 112 Besuchern ergibt — eine Zahl, die derartige Veranstaltungen in Innsbruck beträchtlich übertrifft. Die Veranstaltungen des Innsbrucker Turmbundes z. B. ergaben in der Großstadt nur einen Durchschnitt von 100 Besuchern.

So kann die Volkshochschule auch vertrauensvoll dem neuen Schuljahr 1957-58 entgegensehen; ja, es ist daran gedacht, auch Nachbargemeinden einzubeziehen.

Es sei hiemit der Stadt Landeck, insbesondere dem Herrn Bgm. Komm. R. E. Greuter und dem Herrn Stadtrat J. Raggl herzlich Dank gesagt für die gewährte Unterstützung aller kulturellen Wünsche.

Doch wäre noch manches offen: etwa die Ausgestaltung eines repräsentativen Heimatmuseums, der Bücherei, des Schlosses, eines Musikpavillons und einer größeren Freilichtbühne.

Eine Stadt wie Landeck hat noch viele Möglichkeiten der Entfaltung. Es ist zwar gewiß, daß der Mensch zuerst essen und wohnen muß. Aber ohne geistige Nahrung verkümmert er in der Seele. Und die Seele des Menschen möchte doch über das reine Vegetieren hinaus. Wenn einmal die dringendsten Wohnungssorgen in Landeck beseitigt sind, möge die Stadt Landeck sich doch all jener geistigen Kräfte besinnen, die den Menschen erheben und veredeln und die das Leben erst lebenswert machen.

Dr. Hermann Kuprian

## Kollektivausstellungen auf der Innsbrucker Messe

Auf der 25. Innsbrucker Messe vom 21. bis 29. September ds. J. sind die Region Trentino-Überetsch und die Provinz Bozen durch eigene Kollektivausstellungen vertreten. Es wird damit erstmals eine Verbindung der Innsbrucker Messe mit dem Regionalabkommen Nordtirol-Vorarlberg und Südtirol-Trentino angestrebt, da sich das Schaugut der beiden Ausstellungen im wesentlichen im Rahmen der Warenlisten dieses Abkommens hält.

„Ländliches Wohnen“ betitelt sich eine Sonderstellung der Tiroler Tischlerin, die in Verbindung mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer und in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Landwirtschaft Tirol gezeigt wird. Die Schau will auch das Dorf mit der modernen Wohnkultur vertraut machen und zeigt vier eingebaute Stuben, acht Schlafzimmer und vier Küchen mit Nebenräumen, sowie Einzelgegenstände und sanitäre Einrichtungen für den Bauernhof. Wenn auch der sozialkulturelle Zweck „Besseres Wohnen auf dem Lande“ in den Vordergrund gerückt ist, so soll damit aber auch eine Befruchtung der Zusammenarbeit von Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft erreicht werden. Die Ausstellung wird sich daher vornehmlich den bergbäuerlichen Gegebenheiten und finanziellen Möglichkeiten anpassen. Der landwirtschaftliche Nachholbedarf im Wohnhaus ist in Tirol, aber auch im gesamten alpinen Bauerntum besonders groß.



**Betten**  
**Weißwaren**  
**Polster**  
**Decken**

IM SPEZIALGESCHÄFT FÜR BETTWAREN

**BETTEN - PESJAK**

MODERNSTE BETTFEDERNREINIGUNG

Durch Kollektivaustellungen beteiligen sich die Region Trentino-Südtirol und die Provinz Bozen, sowie die Volksrepubliken Kroatien und Slovenien, erstere auf Grund des Regionalabkommens Nordtirol-Südtirol, letztere auf Grund des Messejunktims der beteiligten Handelskammern Innsbruck, Laibach und Agram.

Als gutes Zeichen bei Durchsicht der Anmeldungen kann gewertet werden, daß die Anzahl der in- und ausländischen Erzeugerfirmen, die in Innsbruck unmittelbar ausstellen, auch gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen ist.

### 21 Verkehrsunfälle in der letzten Woche

In der vergangenen Woche ereigneten sich in unserem Bezirk 21 Verkehrsunfälle, bei denen mehr oder weniger große Personenverletzungen und Schäden auftraten. Das schöne Wetter und die am 1. August in Österreich angelaufene Grenzerleichterung für alle ausländischen Automobilisten haben wohl diese Hochflut auf den Durchgangsstraßen begünstigt. In Landeck selbst ist nun an der Abzweigung beim Hotel Post die erwartete Verbesserung für die Verkehrsregelung durchgeführt worden. Die Straßenübergänge für die Fußgänger wurden mit einem Kettengeländer abgegrenzt. Auch der Parkplatz, wo das Hotel „Goldener Adler“ stand, wurde eingeebnet und geht seiner Vollendung entgegen. Aber von Jahr zu Jahr wird das Problem der Umfahrung akuter, was gerade die letzte Woche wieder zeigte, weil tageweise die Brennerstraße wegen Vermurungen gesperrt war und der gesamte Reiseverkehr nach dem Süden über die Vinschgauer Straße umgeleitet werden mußte und so natürlich in Landeck besonders bemerkbar wurde.

### Motorradunfall bei Schönwies

Am 8. August 1957, ca. 18 Uhr stieß ein Motorradfahrer aus Deutschland beim Überholen eines Pkw. auf der Brücke bei Starkenbach-Schönwies mit einem entgegenkommenden französischen Pkw. zusammen. Seine Mitfahrerin wurde schwer verletzt, während er selbst nur leichtere Verletzungen erlitt. Auch eine Person im Pkw. wurde leichter verletzt. Auto und Motorrad mußten abgeschleppt werden.

### Tischlermeister Alois Folie aus Landeck tödlich verunglückt

Am vergangenen Sonntag um 14.45 Uhr fuhr der Tischlermeister Alois Folie aus Landeck, der in Zams wohnhaft war, mit seinem Motorrad DKW 125 auf der Bundesstraße von Landeck kommend in Richtung Zams. Unmittelbar vor der Linkskurve beim Gasthaus Kaifenau überholte er mit ziemlich hoher Geschwindigkeit einen Pkw. und geriet auf der Geraden weiterfahrend an einen Randstein. Folie wurde, sich mehrmals überschlagend, auf die Straße geschleudert. Ein zufällig mit einem Pkw. vorbeifahrender Arzt leistete dem Verunglückten erste Hilfe und veranlaßte seine Überführung in das Krankenhaus Zams. Tischlermeister Folie ist noch während des Transportes seinen Verletzungen erlegen. Er galt allgemein als guter Fachmann und hat mancher kinderreichen Familie, da seine Ehe kinderlos blieb, geholfen.

### Weibliche Leiche bei Pfunds angeschwemmt

Am 8. August entdeckten Gendarmeriebeamte von Pfunds, die von Zivilisten verständigt wurden, auf einer Sandbank im Inn in der Nähe von Pfunds eine weibliche Leiche. Zu ihrer Bergung mußte ein Gendarmeriebeamter, der mit einem Seil gesichert war, ca. 25 Meter einen Innarm durchwaten. Bei der Toten handelt es sich um die ledige 72jährige schwachsinnige Maria Stury aus Strada in der Schweiz. Sie sollte in eine Anstalt gebracht werden und sprang, als sie dies erfuhr, in den Inn.



A. T. T. = E c k e

### Schlußveranstaltung 1957

Das Fahrtenprogramm 1957 findet mit einer Bodenseefahrt am 21. und 22. September 1957 seinen Abschluß. Nachdem die Mitglieder im verflossenen Jahre von der Fahrt nach Bodolz so begeistert und befriedigt waren, hat der Ausschuß beschlossen, diese Fahrt als Schlußveranstaltung 1957 zu wiederholen. Ausführliches Programm folgt.

### Die Alpmärkte im Bezirk Landeck

Die Alpmärkte in unserem Bezirk werden heuer wie folgend abgehalten: Montag, 19. August, Fimba; Dienstag, 20. August, Vermunt-Bielerhöhe; Mittwoch, 21. August, Verwall, bei der Wagnerhütte.

Diese Märkte bieten günstige Gelegenheit zum Ankauf von gesundem Zuchtvieh, da diese Almen nur mit tuberkulose- und bangfreien Tieren bestoßen werden.

Die Bezirks-Landwirtschaftskammer

### Sprechtag der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, bei der alle Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und alle selbständig Erwerbstätigen, die Mitglieder einer Kammer der gewerblichen Wirtschaft sind, gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten pflichtversichert sind (also mit Ausnahme der in der Landwirtschaft und bei der Eisenbahn Beschäftigten), hält am Mittwoch, den 21. August in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr in Landeck, Rathaus, Sitzungszimmer, einen Sprechtag ab.

Dieser Sprechtag soll die Beziehungen mit der Anstalt mit den bei ihr Versicherten enger gestalten und eine bessere Betreuung und Beratung, insbesondere der Unfallversehrten (Hinterbliebenen), in allen Angelegenheiten der gesetzlichen Unfallversicherung ermöglichen.

Versicherte und andere Personen, die Anfragen, Wünsche oder Beschwerden in Sachen der gesetzlichen Unfallversicherung vorzubringen haben, werden eingeladen, den Sprechtag zu besuchen und allfällige Unterlagen (Bescheide, Schriftstücke usw.) möglichst mitzubringen. Die Betriebsräte werden im besonderen auf den Anschlag über diesen Sprechtag verwiesen.

**Pettneu:** Auf dem Weg zum Bahnhof ist am 8. August Herr Albert Zangerl, Tischlermeister in Pettneu, plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Wer KAMMGARN-FRESKO trägt, hat gut gewählt  
Kostüme: S 1.088.-, Hosen S 379.-, Anzüge S 1.275.-

**STUBENBÖCK**

Landeck - Hotel Post - Dependance - MASSCHNEIDER

### Mädchen oder Frau

für kleinen Haushalt mit Kleinkind wird für sofort gesucht. Unterkunft, Verpflegung, erstklassige familiäre Behandlung und sehr gute Bezahlung wird geboten. Näheres bei Willi Thöni, Landeck, Urichstraße 36

**Trauungen.** Es heirateten in Landeck am 9. 8. der Postmanipulant Carl Schueler und die Textilarbeiterin Elisabeth Fink, Landeck, Knappenbühel 3; am 12. 8. der Wachtmeister Hubert Walterskirchen, Innsbruck, Universitätsstraße 15 und die Verkäuferin Margaretha Sailer, Landeck, Kreuzbühelgasse 15;

**Neue Erdenbürger.** Es wurden geboren in Landeck am 5. 8. ein Kurt Josef dem Altwarenhändler Josef Braunschier und der Melitta geb. Fahr, Landeck, Kreuzbühelgasse 20; in Zams am 29. 7. ein Stefan Markus dem Postbeamten Karl Zadra und der Charlotte geb. Landerer, Zams, Bachgasse 7; am 30. 7. ein Johann Peter dem Maurer Peter Paul Köfler und der Hedwig Monika geb. Brunner, Flirsch 42; am 30. 7. ein Wolfgang dem Dentisten Alfred Kafka und der Ingeborg Anna geb. Feiks, Landeck, Fischerstraße 32; am 31. 7. ein Alexander Josef Adolf dem Schalttafelwärter Lothar Michaeler und der Marianne geb. Kneisel, Landeck, Malsersstraße 15; am 31. 7. eine Gertrud dem Zimmermann Josef Anton Laukas und der Johanna Agnes geb. Schuchter, Pfunds 102; am 2. 8. ein Kurt Josef dem Schulleiter Josef Hauser und der Hedwig Maria geb. Haid, Kappl-Sinsen 41; ein Jakob Rudolf dem Bauern Josef Jakob Feuerstein und der Frieda Elisabeth geb. Strolz, St. Jakob Nr. 57; am 4. 8. ein Sigmund Franz dem Bauern Franz Josef Jehle und der Ida geb. Mattle, Mathon 1; am 5. 8. ein Romed Markus dem Portier Alois Knabl und der Maria Ilse geb. Thoma, Landeck, Bruggfeldstraße 3; am 4. 8. ein Alfons Stefan dem Wirtschaftsberater Alfons Schwanninger und der Hedwig geb. Rudigier, Zams, Sanatoriumstraße 50.

**Gemeindeamt Zams**

**Bekanntmachung**

Im Zuge der Erstellung des geplanten Kriegerdenkmales ist eine lückenlose Erfassung aller Gefallenen und Vermißten des zweiten Weltkrieges notwendig.

Im Gemeindeamt Zams (Meldestelle) liegt eine Liste der Gefallenen und Vermißten auf. Die Angehörigen werden ersucht, bis 24. August 1957 Einblick in die Liste zu nehmen, um allfällige Ergänzungen bzw. Berichtigungen noch rechtzeitig vornehmen zu können.

Allenfalls vorhandene Unterlagen über Sterbetag und Sterbeort des Gefallenen wollen mitgebracht werden.

Der Bürgermeister: i. V. Hammerl

**Fundausweis Zams:** 1 Schlüsselbund, 1 Geldtasche, 1 Aktentasche.

**Krankenversicherung für Italienreisende**

Nach den Bestimmungen des österreichisch-italienischen Sozialversicherungsvertrages haben Personen, die in Österreich versichert sind, bei vorübergehendem Aufenthalt in Italien Anspruch auf Leistungen aus der Krankenversicherung.

Um den Anspruch im Bedarfsfalle geltend machen zu können, müssen die Versicherten vor Antritt der Reise bei der Hauptverwaltung oder bei den Verwaltungsstellen der Tiroler Gebietskrankenkasse einen Betreuungsschein begeben. Dieser ist in Italien bei dem für den Aufenthaltsort zuständigen Krankenversicherungsträger zwecks Ausstellung eines Behandlungsscheines vorzulegen.

**Der grüne Betreuungsschein gilt nicht als Behandlungsschein**

Die Versicherten werden ersucht, den Betreuungsschein bereits einige Tage vor dem Antritt der Reise nach Italien bei der Tiroler Gebietskrankenkasse anzufordern, damit die Ausstellung zeitgerecht erfolgen kann.

**Sprechtag der Pensionsversicherung der Angestellten.** Am 29. Juli 1957 hält die Außenstelle der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten in Innsbruck bei der Arbeiterkammer in Landeck in der Zeit von 9 bis 12 Uhr einen Sprechtag ab, bei dem alle Personen, die der Pensionsversicherung angehören oder jemals angehört, bzw. auch Hinterbliebene nach solchen sowie Arbeitgeber Auskünfte in allen Fragen der Pensionsversicherung der Angestellten einholen können.

**Hohes Alter:** Seinen 77. Geburtstag feiert am Sonntag, den 18. August 1957, Herr Franz Nagele, Lötzweg 55, in voller Gesundheit.

Wir, sowie auch seine Enkelkinder wünschen ihm noch viele glückliche Jahre!

**Abschlußtabellen der Meisterschaft 1956/57**

**TIROLER LANDESLIGA:**

	Sp	S	U	N	TV	Pkt
1. Innsbrucker A. C.	18	13	2	3	73:22	28
2. SV. Landeck	18	12	3	3	58:18	27
3. SK. Kufstein	18	11	3	4	42:24	25
4. SV. Rattenberg	18	12	0	6	48:38	24
5. SK. Wilten	18	6	3	9	27:46	15
6. FC. Jenbach Werke	18	4	6	8	36:42	14
7. FC. Wacker	18	5	4	9	27:36	14
8. SV. Wörgl	18	5	3	10	38:55	13
9. SV. Ötztal	18	6	1	11	30:52	13
10. SV. Reutte	18	2	3	13	14:60	7

**JUNIOREN OBERLAND:**

1. SV. Landeck	10	6	3	1	36:13	15
2. SV. Ötztal	10	7	0	3	21:13	14
3. SV. Silz	10	4	3*	3	27:17	10
4. SK. Imst	10	5	0	5	17:18	10
5. SK. Schönwies	10	4	2*	4	23:16	9
6. ESV. Oberinntal	10	0	0	10	4:51	0

\* = SK. Schönwies - SV. Silz 0:0, ohne Punkte.

**JUGEND OBERLAND:**

1. SV. Zams	8	5	1	2	23:12	11
2. SV. Landeck	8	3	1	4	19:21	7
3. SK. Schönwies	8	2	2	4	14:23	6

**Innsbrucker Marktbericht (Auszug)**

Gemüse:		Verbraucherpreise	
Karfiol Ia	je kg S	5.00	bis 7.00
Karfiol II	„ kg S	—	3.00
Weißkraut	„ kg S	1.10	„ 1.80
Kohl	„ „ S	1.50	„ 2.00
Sauerkraut	„ „ S	—	3.60
Kohlrabi	„ „ S	1.20	„ 1.50
Karotten	„ „ S	3.00	„ 3.80
Rohnen	„ „ S	2.40	„ 3.00
Salat, romanisch, mind. 40 dkg	„ Stück	1.20	„ 1.60
Salat, Häuptlsalat, mind. 25 dkg	„ Stück	0.80	„ 1.20
Petersilie	„ kg S	3.00	„ 4.00
Zwiebel	„ „ S	2.50	„ 3.00
Kartoffel, neu	„ „ S	1.40	„ 1.60
Radieschen	10 Stück S	0.50	„ 0.60
Suppenzeug	je Bündel S	0.40	„ 0.50
Gurken	je kg S	4.00	„ 5.00
Blaukraut	„ kg S	2.50	„ 3.20
<b>Obst und Beeren:</b>			
Marillen	„ „ S	9.00	„ 12.00
Weichsel	„ „ S	—	„ —
Johannisbeeren	„ „ S	4.50	„ 6.50
<b>Importwaren:</b>			
Zitronen	„ St. S	1.00	„ 1.50
Bananen	„ kg S	10.00	„ 14.00
Äpfel	„ kg S	6.00	„ 12.00
Tomaten	„ kg S	4.00	„ 6.80

# Unterhaltung - Wissen

## Billige „Daunen“ — aus gemahlene Hühnerfedern

Der Hausierhandel mit Bettfedern ist bekanntlich — nicht zuletzt aus hygienischen Gründen — gesetzlich verboten. Trotzdem gibt es immer wieder illegale Hausierer und Hausfrauen, die vermeinen, an der Wohnungstür einen besonders günstigen Kauf tätigen zu können. In letzter Zeit machen sich Bettfedern-Hausierer bemerkbar, die Privatpersonen unter der Vorspiegelung, daß es sich um Daunen und Flaumfedern handle, weiße, gemahlene Hühnerfedern angeboten und verkauft haben. Vor einiger Zeit fand beim Landesgericht Linz-Nord eine Schöffengerichtsverhandlung gegen zwei Bettfedernhausierer statt, in der sie wegen Betruges in 25 Fällen zu einer Kerkerstrafe von einem Jahr bzw. 9 Monaten verurteilt wurden. Die beiden Hausierer bezogen die Hühnerfedern zum Preis von S 35.— pro kg und verkauften sie als Gänsefedern um das Doppelte. Die Federn waren meist so verpackt, daß den Käufern bei flüchtiger Prüfung der Betrug nicht auffiel. Die Angabe der Hausierer, es handle sich um Federn aus ihrer eigenen Gänsefarm im Burgenland, trug zu der Meinung der Konsumenten bei, sie kauften besonders günstig.

Die beiden Hausierer wurden außerdem von der zuständigen Gewerbebehörde wegen der unbefugten Ausübung des Hausiererhandels mit Bettfedern mit 14 Tagen Arrest bzw. mit S 1000.— Geldstrafe rechtskräftig bestraft. — Das Risiko solcher Bettfedernkäufe an der Wohnungstür geht u. a. auch daraus hervor, daß die hygienische Beschaffenheit und die Herkunft der Federn vom Käufer nicht sofort überprüft werden kann; es soll schon vorgekommen sein, daß solche Federn aus Betten von Verstorbenen mit Infektionskrankheiten stammten, ohne daß diese „Ware“ einer gründlichen Desinfektion und Reinigung unterzogen wurde. Gewähr für neue, ungebrauchte Qualitätsware bietet nur der bodenständige Fachhandel.

(TPD)

## Trotz Produktionserhöhung zu wenig Schweinefleisch — Rindfleisch ist gesund

„Jetzt geh ich die Schweinsschnitzel für Sonntag holen!“ Mit diesem Satz wird in unzähligen österreichischen Haushalten das Wochenende eingeleitet. Auf die Frage, warum es am Sonntagmittag unbedingt Schweineschnitzel, womöglich vom Schlögl, geben soll, hört man für gewöhnlich die Antworten:

- „... weil der Mann sie gerne ißt“,
- „... weil wir sie immer sonntags essen“,
- „... weil sie rasch zubereitet sind“.

Doch in dürren Zahlen ausgedrückt, äußert sich unsere Vorliebe für „Borstenvieh und Schweinespeck“ etwa so:

5,3 Millionen Nichtselbstversorger konsumierten in Österreich im Jahr 1956 218.000 Tonnen Fleisch. Davon waren:

- 70 Prozent Schweinefleisch,
- 25 Prozent Rindfleisch,
- 5 Prozent Kalbfleisch und Geflügel.

Das bedeutet, daß zu den 192.000 Tonnen Schweinefleisch, die unsere Landwirtschaft aus eigenen Beständen liefern konnte, noch 114.000 Schlachtschweine eingeführt werden mußten. Denn da zur Schweineaufzucht teure,

ausländische Futtermittel erforderlich sind, ist sie für den österreichischen Landwirt nicht rentabel. Trotz der inländischen Produktionserhöhung von 10 Prozent, die erzielt werden konnte, ist Schweinefleisch manchmal knapp.

Ein Speisezettel aber, der auch die verschiedenen Rindfleischsorten einschließt, bringt neben wirtschaftlichen auch diätische Vorteile. Rindfleisch zeichnet sich vor anderen Fleischarten durch einen höheren Gehalt an blutbildenden Bestandteilen, insbesondere an nahrungseigenem Eisen und Vitamin B<sub>12</sub> aus. Im Rindfleisch sind weiters Vitamine der B-Gruppe neben wertvollen Aminosäuren enthalten, die beim Kochen zum Teil in die Rindsuppe übergehen. Gebratenes Rindfleisch wieder erleidet beim Braten den geringsten Gewichtsverlust, ist außerordentlich wohlschmeckend und macht nicht dick.

Ein Blick in Großmutter's üppiges „Man-nehme-Kochbuch“ genügt, um zu ersehen, wie man die verschiedenen Kochfleischsorten am besten verwenden kann. Der Patentkochtopf, der heute fast schon in jedem Haushalt vorhanden ist, nimmt ihnen alle Schrecken einer langen Zubereitung.

(HMF)

## Ein großer Brand in Grins im Jahre 1874

Dieser Brand hatte mit dem Großbrand in Grins im Jahre 1945 eine gewisse Ähnlichkeit. Während letzterer Ende November wütete und gegen Osten hin das Dorf zerstörte, brach der Brand im Jahre 1874 im November aus, und zwar am 1., und äscherte einen Teil des Dorfes in westlicher Richtung ein.

Die Dorfbewohner waren zu Allerheiligen gerade auf dem Friedhof, um für ihre Toten zu beten. Unter ihnen waren auch die Eltern der Familie Staggl, deren drei Kinder zu Hause blieben. Der vierjährige Sohn Johann mußte nichts Besseres zu tun, als im Stadel ein Feuer zu machen. In wenigen Minuten standen drei Häuser mit Wirtschaftsgebäuden in Flammen, und in einer weiteren Stunde wurden drei andere Häuser samt Ökonomiegebäuden ein Raub der Flammen. Das Kirchendach und der Kirchturm brannten lichterloh. Auch die fünf Glocken mit einem Gesamtgewicht von 95 Zentnern wurden vernichtet. Der Gesamtschaden belief sich auf 65.000 Gulden, wovon der Kirche allein ein Schaden von 20.000 Gulden erwuchs.

Wie im Jahre 1945, erschwerte auch bei diesem Brande die Wasserarmut die Löscharbeit wesentlich. Die Dorfbewohner verließen fluchtartig den Gottesacker und beteiligten sich soweit als möglich an den Löscharbeiten. Löschspritzen kamen zusammen aus Angedair zwei, Perfuchs eine, Stanz eine, Pians eine, Tobadill eine, Gmar eine, Zams eine, Ried eine und sogar Imst eine. Die erste Spritze von Angedair postierte sich beim Hause des J. A. Starjakob und suchte das Umsichgreifen des Feuers nach Osten hin aufzuhalten. Die Spritze von Zams wurde beim Widum aufgestellt, wodurch der Widum gerettet und die Ausbreitung des Feuers gegen Westen hin unterbunden werden konnte. Für die Rettung des Kirchendaches und des Turmes reichte weder das Wasser aus, noch waren passende Spritzen vorhanden. Erwähnenswert ist noch, daß der Gastwirt von Mils 20 Gulden Strafgeld zahlen mußte, weil er sich weigerte, im Auftrage der Gendarmerie der Spritze aus Imst bis Starkenbach Vorspann beizustellen. Immerhin zeigt die Hilfeleistung bei diesem Brande, daß die Feuerwehren damals weder Opfer noch Wege scheuten.

Dr. Alois Moritz, Innsbruck

### Schulbesuch und Lehrer in früher Zeit

Zahlreich sind die Belege, aus denen hervorgeht, daß trotz Fehlens eines allgemeinen Schulzwanges eine geistige Ausbildung empfohlen und verlangt wird. Im Jahre 1653 starb die Frau des Freisassen Josef Payr im oberen Turm an der Pest. In ihrem Testament ist von der Pflicht die Rede, die Kinder „in der Ehr und Furcht Gottes zu erziehen, auch das Lesen und Schreiben und andere ehrliche Sachen lernen zu lassen“. In den Gerichtsprotokollen in Ischgl um 1750 herum wird mehrmals dringend empfohlen, das Kind „in die Schuel“ zu schicken. Aus einem Akt im Pfarrarchiv in Prutz aus dem Jahre 1756 wird erhellt, daß es zu den Standespflichten der Eheleute gehört, das Kind „in ain Schuell oder wenigstens in die christl. Lehren und Predigt fleißig zu schicken“. Nur Armut, in dem das Schulgeld nicht bezahlt werden kann, und weiter Schulweg entbinden die Eltern von dieser Pflicht.

Der Dorflehrer von damals scheint wiederholt der Mesner gewesen zu sein; das war wohl in sehr vielen Fällen ein einheimischer Dorfbewohner, der dazu am besten geeignet zu sein schien. Diese Art von Notschullehrern wird meist keine eigene Ausbildung genossen haben. Jedoch wurden um 1734 in Imst Unterrichtskurse zur Ausbildung von Lehrern und Organisten gehalten. Von 1593 an lassen sich Lehrer in Prutz und Serfaus nachweisen. In den urkundlichen Aufzeichnungen des Joh. Lorenz (Prutz) wird auch ein Georg Klaisl als besonders tüchtiger Schulmeister, Mesner und Organist erwähnt, zu dem sogar Kinder aus dem Engadin in die Schule geschickt wurden. Es wird über ihn berichtet, daß er „more catholico“ (auf katholische Art) Schule gehalten habe.

Man war natürlich bestrebt, einen guten Lehrer anzustellen. So wurde für die Ortschaft Nasserein im Jahre 1656 beschlossen, daß von Martini bis Ostern „ain ordentlicher, gueter, qualifizierter schuelmeister bestellt und aufgenommen“ werde. Aus einem Bericht vom Jahre 1734 geht hervor, daß die Gemeinde Strengen einen Verwalter für die Schulstiftung bestellte, der nach Billigung von seiten der Gemeinde und des Kuraten einen „frommen, gottseligen und im Lesen, Schreiben wohl erfahren und zur Beförderung der Ehre Gottes tauglichen Mann als Schulmeister“ anzustellen hat.

Dr. Alois Moritz, Innsbruck

### Ein Flugzeug landete auf dem Südpol

Der unglückliche Captain Scott, der im Jänner 1912, wenige Wochen nach dem Norweger Amundsen, den Südpol erreichte und auf dem Rückweg mit seinen vier Begleitern im Schneesturm umkam, blieb fast fünfundvierzig Jahre lang der letzte Mensch, der seinen Fuß auf den südlichsten Punkt der Erde gesetzt hat. Admiral Byrd, der berühmte amerikanische Antarktisforscher, überflog den Südpol bekanntlich mehrmals, aber erst im Rahmen der Vorbereitungen für das ausgedehnte Südpolarforschungsprogramm der USA zum Geophysikalischen Jahr landete zum ersten Mal eine Maschine genau auf dem Südpol.

Der 31. Oktober 1956 — der Tag, an dem Konteradmiral George J. Dufek und die sechs Mitglieder seiner Expedition die zweimotorige Maschine vom Typ DC-3 verließen und das Sternenbanner auf den Südpol setzten — wird daher für immer in die Geschichte der Polarforschung eingetragen werden. Aufgabe der Expedition war es, in unmittelbarer Polnähe eine Forschungsstation für das Geophysikalische Jahr zu errichten. Ende Jänner wurde dieser wichtige Stützpunkt der internationalen

Antarktisforschung 1957/58 bereits feierlich eröffnet. Er trägt zum Gedenken an jene beiden Männer, die knapp nacheinander auf dem Landweg den Pol erreichten, den Namen „Amundsen-Scott-Südpolstation“.

Wie die zahlreichen anderen Forschungsstationen, die von insgesamt 11 Staaten auf dem über 15½ Millionen Quadratkilometer großen antarktischen Kontinent in den nächsten 24 Monaten unterhalten werden, dient auch die Amundsen-Scott-Station dem Studium der Atmosphärenverhältnisse, der Polarlichterscheinungen und der Vergletscherung. Außerdem fiel Konteradmiral Dufek und seiner Expedition die besondere Aufgabe zu, eine Navigationsbasis für die übrigen Expeditionen zu errichten. Die Maschine, die zuerst auf dem Südpol landete — eine Spezialkonstruktion vom Typ DC-3 mit Landekufen —, hatte daher außer den meteorologischen Meßinstrumenten und Kameras auch Radargeräte und andere Navigationsinstrumente an Bord, die sich nun auf dem „Flugplatz“ Hutt Point am McMurdo-Sund, etwa 1200 km nördlich von der Polstation, befinden.

## Selbständige Verkäuferin

für sofort gesucht.

KONDITOREI HANDLE, LANDECK

### Gottesdienstordnung in der Pfarre Perjen:

6 Uhr: Frühmesse f. Hermann Staggl, 8.30 Uhr: Jugendmesse f. Antonia Windisch, 9.30 Uhr: Pfarrgottesdienst f. d. Anliegen d. Pfarrfam., 20 Uhr Abendmesse f. Friedrich u. Amalia Kurz.

### Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 18. 8.: 10. Sonntag n. Pfingsten - 6 Uhr hl. Messe f. Helene Köhle, 7 Uhr hl. Messe f. Vinzenz Fantin, 8.30 Uhr hl. Messe f. Frau Banaston, 9.30 Uhr, Asperges u. hl. Amt f. d. Pfarrfam., 11 Uhr hl. Messe n. Mng. S., 20 Uhr Segenandacht.

Montag, 19. 8.: Hl. Johannes Eudes - 6 Uhr hl. Messe f. Stefanie Triendl u. hl. Messe f. Anna Öbelsberger, 7.15 Uhr hl. Messe f. Frau Schrott u. † Vater.

Dienstag, 20. 8.: Hl. Bernhard - 6 Uhr Jahresm. f. Katharina Zangerl u. hl. Messe f. Leo Maier, 7.15 Uhr 1. Jahresamt f. Veronika Grieser.

Mittwoch, 21. 8.: Hl. Johanna Franziska Fremiot de Chantal - 6 Uhr hl. Messe f. Stefanie Fock u. hl. Messe f. Max Rauscher, 7.15 Uhr hl. Amt f. Maria Stark.

Donnerstag, 22. 8.: Fest d. Unbefl. Herzens Mariä - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe n. Mng. T., hier hl. Messe n. Mng., 7.15 Uhr 1. Jahresamt f. Maria Gabl u. hl. Messe f. Fam. Geiger.

Freitag, 23. 8.: Hl. Philippus Benitius - 6 Uhr hl. Messe f. Rudolf Kurz u. hl. Messe f. Roman Kurz, 7.15 Uhr 2. Jahresm. f. Amalia Ziller.

Samstag, 24. 8.: Hl. Bartholomäus - 6 Uhr Jahresm. f. Rosina Nigg u. hl. Messe f. Maria Schuler geb. Bez., 7.15 Uhr Jahresm. f. Hermann Probst, 17 Uhr Beichtgel., 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

### Ärztl. Sonntagsdienst Landeck-Zams-Pians am 18. 8. 57

Landeck-Zams-Pians: Dr. Zita Steinfeld, prakt. Ärztin,, Landeck  
Tel.-Nr. 323

Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Friedrich Kunczicky, Pfunds

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) 17. u. 18. 8. 57. : Ruf 210/424

Kfz. Werkstättendienst: 17. u. 18. 8. Hugo Gaudenzi, Tel. 489

Stadtapotheke von 10-12 Uhr geöffnet.

# Haspingers

Tagenumwobener

# Antoniusstab

Historische  
Erzählung  
von  
Josef Schuler

3

## Sacco di Roma

Jahrelang stand nun der Antoniusstab in der päpstlichen Sakristei und wäre wohl in Vergessenheit geraten, hätten ihn nicht Barbarenhände mit roher Gewalt seiner Verbannung entrissen.

Es war zur Zeit Karls V., jenes Habsburger Kaisers, der die Welt auf seinem Rücken trug, in dessen Riesenreich die Sonne nicht unterging, als Papst Clemens VII., der zweite Mediceer, mit Mailand, Venedig und Franz I. von Frankreich eine Liga gegen den großen Habsburger schloß.

Allzu eifrige Diener hatte der in Spanien weilende Kaiser in seinen Landsknechten und Söldnern, als diese die heilige Stadt erstürmten und den Papst in der Engelsburg einschlossen. Keinem Befehl gehorchend, tobten sich ihre rohen Leidenschaften aus. Schlimmer als je ein prophetischer Mönch dem sittenlosen Rom das Schicksal Sodoms und Gomorrhas geweissagt hatte, breitete sich das Unglück über der Stadt aus. Goten und Vandalen hatten nicht so gehaust. Weder Haus noch Kirche entging der Plünderung; selbst die Peterskirche wurde von den Frevlern zum Pferdestall entehrt. Frauen und Mädchen, aber auch Nonnen entgingen kaum der Schändung. Kinder warf man aus den Fenstern, Männer erlitten den Tod der Folterung, konnten sie nicht ein ihrer Kleidung entsprechendes Lösegeld für ihr Leben bieten. Erst als die hemmungslose Blut- und Beutegier sich verebbt hatte, vertrieben sich die jeder militärischen Ordnung baren Söldner mit rohen Späßen die Zeit.

Von der Peterskirche her bewegte sich ein langer Zug gegen die Engelsburg hin, in der Papst Clemens freudlose Tage verbrachte. Glocken läuteten, unter Baldachinen schritten in goldgewebten Meßkleidern als Kardinäle verkleidete Landsknechte, von weihrauchschwingendem Pöbel in Priester- und Mönchsgewändern umgeben. Kirchengesang aus rohen, trunkenen Kehlen vermischte sich mit dem Gebimmel unzähliger Ministrantenglöckchen. Der den Papst Darstellende, ein riesengroßer, mit Narben übersäter Landsknecht, die dreifache Krone auf dem wuchtigen Schädel, ritt, von Kardinälen umringt, auf einem Esel inmitten der Prozession. Seine Linke hielt einen mächtigen Hirtenstab, während die Rechte unentwegt die vor ihm hinsinkende und seine Füße küssende Menge segnete.

Vor der Engelsburg erwartete eine große Menge Neugieriger den schändlichen Aufzug. Meist Landsknechte und Söldner, die ihre Freude über den ruchlosen Spaß mit hallendem Gelächter kundgaben. Auch Dirnen und anderes Gesindel, die untrennbaren Begleiter der Landsknechte, fehlten nicht. Aber auch die schaulustigen Römer, die sich langsam aus ihren Häusern wagten, säumten die Straßen. So sehr wohl mancher von ihnen dieses tolle Treiben verdammte, er mußte mitlachen, um seines Lebens sicher zu sein.

Nun hielt die Prozession vor der Engelsburg an. Die Teilnehmer scharten sich um den falschen Papst, der sich auf seinem Esel hoch aufrichtete und mit Donnerstimme Martin Luther zu seinem Nachfolger erkor. Brüllendes

Gelächter antwortete, gegen die Burg gerichtet, aus der Papst Clemens dieses schändliche Treiben durch ein schmales Fenster beobachtete.

Unter den Zuschauern, die gedrängt bei der Engelsburg standen und sich lachend und stoßend auf dieses und jenes aufmerksam machten, stand, die Hände auf dem Rücken verschränkt, ein großer, schlanker Landsknecht, der durch die Gleichgültigkeit, mit der er das Schauspiel betrachtete, auffiel. Die außergewöhnliche Jugend für einen Landsknecht, das bartlose, frische Gesicht, das unbedeckte braunschwarze Haar und die reinliche Kleidung ließ die innere Zugehörigkeit zu seiner Umgebung nicht aufkommen. Mark, so hieß der junge Mann, wußte nicht, sollte er sich ärgern über diesen Unfug, oder sollte er darob lachen. Als Katholik verabscheute er eine solch grobe Verhöhnung des Papstes und besonders der heiligen Geräte; der Eifer wiederum, mit dem die Landsknechte die höchsten Würdenträger der Kirche nachäfften, und die gröhrend geschrienen Kirchengesänge reizten unweiderstehlich zum Lachen. So blieb, im Streit der Gefühle, Marks Gesicht unbewegt. Nicht der Beute und nicht der rohen Späße wegen, die den Landsknechten Lohn für Kampf und Entbehrung bedeuteten, hatte er die Heimat verlassen. Den Kaiser zu retten, war er der Werbetrommel Frundsbergs gefolgt. Eine leise Röte färbte bei diesem Gedanken seine Schläfen. Nur um den Kaiser zu retten, hatte er seine weinende Frau verlassen und seinen alten Vater? Nein, gestand er sich. Die unerfüllten Jugendträume von Kampf und Abenteuer hatten die versteckte Glut in seinem Herzen angefacht und die Flammen himmelhoch emportrieben, als die Frundsberger marschierten. — Abenteuer! Kampf und Sieg! — Er hatte nicht widerstehen können.

Grauenhaftes, das gröblichst gegen seine Erwartungen verstieß, hatte die Wirklichkeit geboten, statt seine Träume zu erfüllen. Doch gottlob, nur noch wenige Wochen band ihn seine Verpflichtung beim Heer. Der Gedanke an die baldige Heimkehr zauberte ein traumhaft glückliches Lächeln auf die schöngeschwungenen Lippen Marks. Bald würde er seine junge, blühende Frau umarmen und dem Vater gestehen, daß er geheilt sei von aller Abenteuerlust.

Eine bleiche Knochenhand, die ihn leise an der Schulter rührte, führte Mark in die Wirklichkeit zurück. Er wandte den Kopf langsam zur Seite: zwei dunkle, tief liegende Augen in einem blassen, faltenreichen Greisengesicht tauchten forschend in die seinen.

Ein Mönch?

(Fortsetzung folgt)

## BRILLEN aller Art

nur beim Fachmann, denn  
er paßt Ihnen jede BRILLE richtig an!

**OPTIKER J. PLANGGER, LANDECK - RUF 370**

LIEFERANT aller KRANKENKASSEN

# Lichtspiele Landeck

## Donkosakenlied (Verlorene HEIMAT)

Der weltberühmte Don-Kosaken-Chor in einem Film herrlicher Melodien und zärtlicher Liebe.

Freitag, 16. August um 19.45 Uhr  
Samstag, 17. August um 17 u. 19.45 Uhr

## Die Magd von HEILIGENBLUT

Eine ergreifende Liebesgeschichte vor dem majestätischen Hintergrund des Glockners. Eduard Köck u. a.

Sonntag, 18. August um 14, 17 und 19.45 Uhr  
Montag, 19. August um 19.45 Uhr

## Stresemann

Das Lebensbild des deutschen Staatsmannes, das die bewegten Jahre nach dem Zusammenbruch der Monarchie umspannt.

Dienstag, 20. August um 19.45 Uhr

## Mit stahlharter Faust

Ein Mann kämpft gegen eine Übermacht für Recht und Ordnung, mit Kirk Douglas, Jeanne Crain u. a.

Mittwoch, 21. August um 19.45 Uhr  
Donnerstag, 22. August um 19.45 Uhr

Voranzeige: **L I E B E**

ab Freitag, 23. 8. 1957

2 tüchtige **SERVIERFRÄULEIN** sowie **HAUSMÄDCHEN** und **KÜCHENHILFE** für Hotel mit sofortigem Eintritt gesucht.

Adresse in der Druckerei Tyrolia

## HEINZ FRÖTSCHER

BUCHSACHVERSTÄNDIGER UND HELFER  
IN STEUERSACHEN

LANDECK - HOTEL POST

vom 15. 8. bis 31. 8. 1957

in Urlaub

**Kantholz** 5 m<sup>3</sup> wird verkauft.  
PIANS 45

In einfaches Arbeiter-Restaurant

## Serviertochter

gesucht (auch Anfängerin). Verdienst ungefähr 300 sfr. im Monat bei freier Station, familiäre Behandlung.

Sich melden bei

**FAMILIE BRAUN, Restaurant zur Festung  
St. Gallen (SCHWEIZ) Goliathg. 23**

## DR. HANS CODEMO

LANDECK

vom 18. August - 8. September 1957

in Urlaub

Wer inseriert wird nicht vergessen!

Geschäftszahl C 10 57 - 3

## Edikt

an

1. ING. HEINZ BECHERER
2. ALICE BECHERER

zuletzt in Tösens

ist in der Rechts-Sache Rudolf Wilhelm gegen Ing. Heinz und Alice Becherer wegen S 3.138.90 s. A. die Klage vom 22. 2. 1957 zuzustellen, womit Rudolf Wilhelm den Betrag von S 3.138.90 für Warenlieferung begehrt.

Da der Aufenthalt des Ing. Heinz und Alice Becherer unbekannt ist, wird Herr Hubert Sandbichler, Justizoberrevident in Ried in Tirol zum Kurator bestellt, der sie auf dessen Gefahr und Kosten vertreten wird, bis er selbst auftritt oder einen Bevollmächtigten nennt.

**BEZIRKSGERICHT RIED IN TIROL**  
am 12. August 1957.